



Martin Messmer dirigiert nicht nur seinen Konzertchor, sondern auch 80 Musiker des Sinfonieorchesters Nota Bene.

Reto Schneider

Werke, die nicht jeder Chor singt

STÄFA Der Konzertchor Zürichsee widmet sein vorweihnachtliches Programm spätbarocken Vokalwerken, die selten aufgeführt werden. Dazu gehören das Miserere und Magnificat des Tschechen Zelenka und das Gloria von Mendelssohn.

Wenn 80 Sängerinnen und Sänger und 40 Orchestermitglieder auf eine Hundertstelsekunde genau gemeinsam das fulminante Gloria anstimmen, bekommt Martin Messmer Gänsehaut. «Die Grossartigkeit dieses Werkes widerspiegelt sich bereits in den ersten Tönen», sagt der musikalische Leiter des Konzertchors Zürichsee.

Dabei war Felix Mendelssohn erst 13-jährig, als er sich mit dem Gloria an sein erstes kirchenmusikalisches Werk wagte. Weil er noch so ungestüm und auf der Suche war, habe der vor Kreativität strotzende Mendelssohn vieles ausprobiert und alle Ideen gleich in einem Werk integrieren

wollen. Diese grosse Lebendigkeit und Frische seien «absolut genial», sagt der Chorleiter, doch gerade deshalb sei das Werk nicht zu unterschätzen. Die Dynamik, der Wechsel von einer Tonlage zur anderen und gewagte Modulationen verlangten dem Konzertchor alles ab. Die Komplexität des Werkes führe dazu, dass der Gesang von Laienchören kaum aufgeführt werde.

Ein Orchester teilt sich auf

Nicht minder gefordert ist das Sinfonieorchester Nota Bene, welches den Konzertchor zum ersten Mal begleitet. Nota Bene hat sich seit seiner Gründung 1991 von einem kleinen Ensemble

aus Schülern der Kantonsschule Hohe Promenade in Zürich zu einem Orchester entwickelt, bei dem inzwischen 80 Laienmusiker mitwirken. Da alle 80 Musiker unbedingt mit dem Konzertchor spielen wollten, das Programm jedoch ein um die Hälfte kleineres Orchester vorsieht, haben sich die Musiker in zwei Formationen aufgeteilt.

Der Herausforderung, zwei Orchester zu dirigieren, habe Martin Messmer sich gerne gestellt, «weil ich vom Geist und der Motivation des Orchesters total begeistert bin». Grösse habe zudem der Dirigent von Nota Bene, Massimiliano Matesic, gezeigt. Matesic selber sitzt am Cembalo inmitten seines eigenen Ensembles und redet dem Kollegen auf dem Podest nicht drein.

Vielmehr besprechen sich die beiden Dirigenten, um hier oder

dort das musikalische Optimum zu erreichen. Nach der mehrstündigen Probe mit Chor und Orchester vom Samstag ist Martin Messmer sich sicher: «Etwas Besseres als Nota Bene konnte uns nicht passieren.»

Slawischer Barock

Das fulminante Gloria wird als Krönung am Schluss des zweiteiligen Konzertes zu hören sein. Mit dem Miserere und Magnificat des Tschechen Jan Dismas Zelenka beginnt der Konzertchor seinen Auftritt. Die Grundstimmung seiner Erbarme-dich-unser-Thematik reicht von dunkel-schwer bis nachdenklich-innig.

Insbesondere der 2. Satz, wie nun Konzertchor-Präsidentin Natasa Ingold ausführt, hat etwas Meditatives, Fliessendes. «Sobald man sich auf die Musik einlässt, wird man fortgetragen. Es fliesst

nur noch», sagt Ingold, die im Sopran mitsingt. Dabei hat der Chor sich anfangs noch schwergetan mit dem slawischen Barock von Zelenka. Weil dieser einen anderen Gebrauch von Harmonie und Rhythmus kennt, der im Westen nicht vertraut ist, habe der Chor sich zunächst in die Musik Zelenkas hineinhören müssen, um die slawische Seele herauszuspüren, wie Martin Messmer sagt. Doch gerade darum habe man das Stück gewählt, «weil es der westlichen Seele gut tut».

Maria Zachariadis

Konzert am Samstag, 22. November, um 19.30 Uhr und Sonntag, 23. November, um 17 Uhr in der ref. Kirche Stäfa. Vorverkauf unter konzertchor-zuerichsee.ch oder nota-bene.ch. Weiteres Konzert am Sonntag, 11. Januar, um 17 Uhr in der Kirche St. Peter, Zürich.

Kerzen, Seifen und Kissen

ERLENBACH Die Martin-Stiftung in Erlenbach startet am Freitag, 21. November, in den Advent. Erstmals findet ein Adventsverkauf in dekorierten Räumlichkeiten der Institution statt. Die Besucher erwartet eine Auswahl an Produkten, die in den Ateliers der Martin-Stiftung von Menschen mit Behinderung gefertigt werden: Seifen und Badesalze, handgewobene Tischläufer und Badetücher, Kerzen, Taschen, Kissen oder Schlüsselanhänger. Bio-Weine, Chili-Öl, Sirup- und Teemischungen, biologische Teigwaren und Risotti sowie Adventskränze und Gestecke aus der Gärtnerei runden das Angebot ab. Der Adventsverkauf findet im Haus Bindschädler 1 gegenüber dem Ladenlokal Zum feinen Martin statt vom Freitag, 21. November, bis Montag, 22. Dezember, jeweils Montag bis Freitag von 10 bis 18.30 Uhr, am Samstag von 9 bis 13 Uhr. e

Adventskränze binden

STÄFA Die katholische Pfarrei Stäfa lädt am Samstag, 29. November, zum Adventskranzbinden ins Pfarreizentrum ein. Von 13.30 bis 17 Uhr können Familien oder Alleinstehende in weihnachtlicher Atmosphäre ihren Adventskranz oder ihr Adventsgesteck herstellen. Tannenzweige, Grünzeug und Binddraht stehen zur Verfügung. Kranzgestelle können günstig gekauft werden. Kerzen, Steckunterlagen und Dekorationsmaterial müssen mitgebracht werden. Es gibt Kaffee und Kuchen. Im Abendgottesdienst am selben Tag um 18 Uhr können die Kränze gesegnet werden. e

Falls jemand Grünzeug aus dem Garten zur Verfügung stellen kann, melde er dies dem Pfarresekretariat bis 24. November unter Telefon 044 928 15 72.